

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint in allen Wochentagen nachmittags 3 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle nach den Postgeschäften 2 RM. in Monat, bei Heftabnahme durch die Postschalter 2 RM. 50 Pf. ...
Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend ...
Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Einzelheftpreis: Die 6 seitenlange Sonntagausgabe 30 Pf., die 4 seitenlange Zeitung 20 Pf., die 2 seitenlange Morgen- und Nachmittagsausgabe 10 Pf. ...
Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6 ...

Nr. 232. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Kantblatt“ Wilsdruff. Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 4. Oktober 1927

Das beste Geburtstagsgeschenk.

Eine französische Zeitung kennzeichnet die Berliner Hindenburg-Feier als „eine Kundgebung vor allem des nationalen Ehrgeizes“. Nicht mit Unrecht, wenn als das Ziel dieses Ehrgeizes, als Wiederanstieg die Befreiung des deutschen Gebietes hingestellt wird! Hatte doch der Reichspräsident gerade das Gedanke an unsere Volksgenossen in den besetzten Gebieten zum Ausgangspunkt seiner Rede gemacht, mit der er auf den Glückwunsch des Reichstanzlers antwortete. Sie ist mehr als nur eine Dankesrede, sie ist eine Votivgabe, eine Mahnung an das deutsche Volk. Und wenn ich die Festessänge vertauscht hätte, so sollten nicht die Gedanken zerrinnen, denen Hindenburg in seiner Rede Ausdruck gab; sie stellen ja einen noch höheren „nationalen Ehrgeiz“ dar als die nur rein äußere Befreiung Deutschlands, die Befreiung nämlich des deutschen Volkes vom üben Geiß des Unfriedens und inneren Habers.

Ein Mann wie Hindenburg darf von sich sagen, daß er stets nur seine Pflicht tat, daß die Arbeit seines ganzen Lebens immer dem Vaterlande galt und gelten wird — das weiß die Welt. Auch er ist in seinem Handeln und Wollen trotz dem auf manchen Widerstand gestoßen; und er weiß, daß die Gegensätze bestehen und bleiben werden, die sich auf die Verschiedenheit der Ansichten über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Deutschlands gründen. Aber über allem steht doch, vielmehr sollte stehen, die Sorge um das Schicksal des allen Gemeinsamen, des Vaterlandes also. Des abgeklärten Lebensweises des greisen Reichspräsidenten vermag mit Recht nicht einzusehen, warum denn die Ausprägung der Gegensätze nun in diesem Rahmen und nur in diesem Rahmen möglich sein sollte, um einen gerechten Ausgleich herzustellen. Hindenburg weiß auf die zwar sehr nahe liegende, aber leider so wenig Wirklichkeit werdende gegenseitige Achtung vor der Meinung des andern hin. Daß man den politischen Gegner für einen Schurken oder Dummkopf hält, ist ja in Deutschland unumstößlicher „Grundsatz“ und erklärt zum großen Teil das Persönliche, häufig recht wenig Sachliche der Auseinandersetzungen zwischen den Parteien. Ein Zu-sich-gehen, ein wenig Selbstaucht wäre wirklich das beste Geburtstagsgeschenk, der beste Nachklang der Hindenburg-Feier, namentlich wenn sie zur Achtung vor dem Suchen nach neuen Wegen und vor der großen Vergangenheit unseres Volkes führen würde. Ob seine Mahnung Erfolg haben wird und sein Wunsch, daß der Geist der Einmütigkeit wachsen möge, Hindenburg selbst, so betonte der Reichstanzler in seiner Glückwunschrede, ist ja das beste Beispiel dafür, wie die Selbstüberwindung und die Zurückstellung noch so leidenschaftlicher Gegensätze hinter die große gemeinsame Aufgabe des Wiederaufbaus erfolgte. Und daß Hindenburg durch seine selbstlose Hingabe an die Pflicht, an den Dienst für das Vaterland nun zum Träger, zum Kanal dieses Einigungsgedankens wurde und bleiben wird, mag man wohl auch auf das ständige Bemühen des Reichspräsidenten hin, alle Kräfte zusammenzufassen im Innern ebenso wie zu einer von der Zustimmung des gesamten Volkes getragenen Außenpolitik, Dienst am Staat und für den Staat ist Pflicht und niemand, der dazu bereit ist, soll zurückgewiesen werden, wenn ihn nicht eigensüchtige Zwecke treiben.

Gewiß sind wir in Deutschland noch weit, weit von diesem Ziel entfernt, aber nach dieser Richtung wirkt die Persönlichkeit Hindenburgs einfach dadurch, daß er da ist. Sie stärkt allmählich das Bewußtsein für den gewaltigen Unterschied zwischen dem häufig so widerlichen, weil so verächtlichen Tageskampf und dem nur auf Sachlichkeit und das Einigende eingesetzte Wirken dieses Mannes. Und wenn dieses Bewußtsein ebenso wächst wie der Mut, daraus die notwendigen Folgerungen zu ziehen, so wäre das der beste Nachklang zu Hindenburgs Geburtstagsgeschenk.

Reichspräsident von Hindenburg an das deutsche Volk

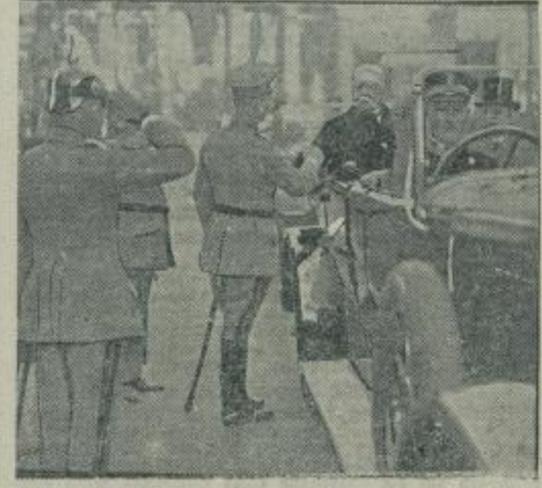
Der Reichspräsident beim Reichskriegerbund. Das Kuffhäuserfest.

Einen glanzvollen Abschluß der Geburtstagsgeschehnisse bildete der Reichskriegertag, zu dem der Reichskriegerbund „Kuffhäuser“ seine Angehörigen aus dem ganzen Reich in Berlin versammelt hatte. In langen Zügen marschierten die Kriegervereine Montag früh zum Stadion. 60.000 Mitglieder des Kuffhäuserbundes hatten ihre Teilnahme angemeldet, doch wurde diese Zahl noch überschritten, denn Montag morgen trafen noch zahlreiche Sonderzüge aus dem Reich in Berlin ein, während das Gros der Teilnehmer sich schon am Sonntag eingefunden hatte. Ungezählte füllten die Zuschauerplätze. Ein Wald von Flaggen wehte im Winde. In der Ehrenloge hatten die alte Generalität und die obersten Kommandobehörden der Reichswehr und der Reichsmarine Platz genommen. Man sah Generalfeldmarschall von Raden, Generaloberst v. Lud., General Hebe, Admiral Zenker, General v. Tschischwitz vom Reichswehrgruppenkommando I, den Kommandanten von Berlin, Severin, General Haß vom Wehrkreis III und Vertreter der übrigen Wehrkreise und Truppenkommandos.

Huldigung vor Hindenburg.

Kurz nach 11 Uhr ertönte der Ruf in der Ferne, die Musik intonierte und unter jubelnden Zurufen führen Reichspräsident v. Hindenburg in Marschalluniform, neben ihm der Präsident des „Kuffhäuserbundes“, General v. Horn, in das Stadion ein. Die Fahrt ging langsam die Front der Kriegervereine rüber. Geleitet vom Reichswehrminister Dr. Weiser, begab Hindenburg sich dann in die Ehrenloge, wo er die Generalität begrüßte. Dann nahm die Huldigungssfeier ihren Anfang.

Die Fahrt zum Stadion.



Reichspräsident von Hindenburg begrüßt auf seiner Fahrt nach dem Stadion vor dem Brandenburger Tor den General von Horn. Neben ihm im Wagen Reichstanzler Dr. Marx.

Eine Fahnenkompanie der Reichswehr mit 36 Fahnen und Standarten des alten Heeres marschierte ins Stadion ein. Sämtliche ehemaligen Armeekorps waren durch Fahnen und Standarten vertreten. Im Parade-marsch marschierte die Kompanie an der Ehrenloge vor. maras kündigte zugleich an, daß mit der deutschen Regierung der Abschluß eines Vertrages über das Ausfertigungs- und Niederlassungsrecht der beiderseitigen Staatsangehörigen in Aussicht genommen sei; hiernach sollen Ausweisungen in Zukunft nur bei Vergehen, Verbrechen usw. ausgesprochen werden dürfen. Die Beschwerden wegen der Entlassung von Eisenbahn- und Postangestellten, die das litauische Sprachverbot nicht bestranden haben, werde er, so erklärte Woldemaras, einer genaueren Nachprüfung unterziehen. Schließlich bringt der litauische Ministerpräsident zum Ausdruck, „er stehe auf dem Standpunkt, daß das gesamte Direktorium einschließlich des Präsidenten des Vertrauens des Landtages bedürfe. Die litauische Regierung denke nicht daran, ein Direktorium zu ernennen, das binnen kurzem das Mißtrauensvotum der Mehrheit des Landtages erhalte“. Zum Schluß sprach Woldemaras die Hoffnung aus, daß bei den bevorstehenden Wirtschaftsverhandlungen ein Auspaan der deutsch-litauischen Beziehungen sich ermöglichen lasse.

bei und schwenkte in Front vor Hindenburg ein, präsentierendes Gewehr, und unter den Klängen des Präsentiermarsches fanften sich die alten Fahnen des ehemaligen Heeres vor Hindenburg als Huldigung. Dann erklang, von den Zehntausenden begeistert mitgesungen, das Deutschlandlied.

Unter dem brausenden Jubel der Massen verabschiedete sich Hindenburg von der Generalität, fuhr noch einmal unter dem Beifall der Massen um die Bahn und verließ dann das Stadion. Die weitere Feier bestand aus einer Erinnerungsfest für die im Weltkrieg Gefallenen. Den Schluß bildete die Hagelung der Fahnen mit dem anschließend des Geburtstages des Reichspräsidenten mit seinem Wilde geprägten Hindenburg-Fahnenauge.

Das Festmahl beim Reichkanzler.

Zu dem am Sonntag abend vom Reichstanzler Dr. Marx gegebenen Festessen waren sämtliche in Berlin anwesenden Reichsminister, die Regierungschefs und Gesandten der Länder, das preussische Staatsministerium, die Staatssekretäre des Reichs und Preußens sowie die bei den Empfängen beim Reichspräsidenten beteiligten Vertreter der Behörden erschienen. Im Verlauf des Abends hielt der Reichkanzler eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Uns alle befeht nur ein Gefühl der Verehrung und ein Gefühl des Dankes gegenüber dem Manne, der nach einem an Geschicknissen und Taten überreichen Leben, dessen Einzelheiten dauernd in der Geschichte fortleben werden, nicht geögert hat, an seinem Lebensabend dem Ruf des deutschen Volkes zu folgen. Immer mehr ist uns Reichspräsident von Hindenburg zum Symbol geworden, zum Symbol des deutschen Wiederaufstiegs, der nur in treuer Pflichterfüllung und harter täglicher Arbeit langsam Schritt für Schritt erkämpft werden kann. In dieser Arbeit geht er uns als Führer voraus. Wir können nicht Besseres tun, als in jedem verfähigen, sich selbst vergessenden Geiste unsere Arbeit für unser Volk zu verrichten.

Bei der Jugendkundgebung.

am Sonntag im Berliner Stadion vor Hindenburg dankte der Reichspräsident den Schülern mit folgenden Worten: „Habt vielen Dank, liebe Kinder, für die schönen Lieder, die ihr mir hier vorgesungen habt und die mich herzlich erfreuten. Ihr habt gesungen von der Freude an der Heimat und der Liebe zum Vaterlande. Laßt diese Worte nicht nur auf euren Lippen sein, behaltet sie auch im Herzen. Haltet fest an Vaterlande und weicht ihm eure beste Kraft. Das wollen wir heute geloben, indem wir zusammen ausrufen: „Deutschland, unser geliebtes Vaterland, hurra, hurra!“

Begeistert stimmte alles ein. Auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten waren die Kinder, die an der Feier teilgenommen hatten, aus einem besonderen Fonds des Reichspräsidenten gegen Unfall versichert. Der Abtransport ging ohne jede Störung vor sich.

Zu Ruheführungen kam es Sonntag nur an einzelnen Stellen in Berlin. Im ganzen wurden 268 Personen wegen Ruheführung, Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen usw. zwangsgeführt. Die meisten gehörten der kommunistischen Partei und deren Hilfsorganisationen an. Fünf Personen gehörten dem Stahlhelm an. Acht Personen werden wegen Verdachts des Landfriedensbruchs dem Richter vorgeführt werden.

Glückwünsche fremder Regierungen.

Unter der Menge der eingegangenen Depeschen befindet sich auch eine Reihe von Glückwünschen fremder Staatsoberhäupter. So haben gratuliert: Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, der Präsident der Republik Österreich, der Reichsverweser von Ungarn, der König von Schweden, der König von Norwegen, der König von Dänemark, der König von Bulgarien, der König von Spanien, der König von Siam, der Bundespräsident der Schweiz, der Präsident von Lettland, der Präsident von Finnland, der Präsident von Danzig, der Präsident von Liberia, der Minister des Äußeren von China und der Papst.

Von den inländischen Ehrungen seien noch hervorgerufen: Der preussische Innenminister hat der Polizeimunterkunft zu Hannover am Waterlooplatz den Namen Reichspräsident von Hindenburg verliehen. In dem Kaiserengebäude der Polizeimunterkunft hat Hindenburg als Leutnant 1867 bis 1873 in Garnison gelegen. Die Stadt Rathenow hat beschlossen, die Ringstraße nach den beiden Reichspräsidenten zu benennen. Der Teil bis zur Friedrich-Wangel-Straße erhält den Namen Hindenburg-Ring, der andere Teil Friedrich-Ebert-Ring. Ein besonders warm gehaltenes Telegramm ging auch vom Verein Deutscher Zeitungsverleger ein.

Ein deutsch-litauisches Abkommen.

Besprechungen Dr. Stresemanns mit Woldemaras.

Der seit mehreren Tagen in Berlin anwesende litauische Ministerpräsident Woldemaras hatte wiederholte Besprechungen mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann. Das Ergebnis soll dem Vernehmen nach gewesen sein, daß zunächst die Ausweisungen von Deutschen unterbleiben sollen, bis über die Niederlassungsfragen ein Einverständnis erzielt ist. Die Verhandlungen, auch über das Memelgebiet, sollen demnach in Berlin oder in Rowno weitergeführt werden. Woldemaras ist von Berlin nach Rowno abgereist.

Einem Mitarbeiter der Deutschen Diplomatisch-politischen Korrespondenz erklärte der litauische Ministerpräsident, daß in den Unterredungen mit Dr. Stresemann alle Einzelheiten besprochen worden seien und mit Zustimmung des Landtages und der Herstellung normaler Beziehungen im Memelgebiet werde der jetzige Gouverneur in seinem Auftrage dem memelländischen Landtage ein Aktionsprogramm unterbreiten, das in allen wesentlichen Punkten die Memelkonvention, die viel unklarheit und viele Lücken aufweise, im Geiste des Ausgleichs und der Versöhnung ergänzen solle. Wolde-

Hindenburgs Dank.

Berlin, 3. Oktober. Reichspräsident von Hindenburg läßt folgenden Erlass bekanntgeben:

An das deutsche Volk!

Aus dem ganzen Vaterlande, von Angehörigen aller Schichten des deutschen Volkes und von zahlreichem Deutschen jenseits unserer Grenzen, die sich mit der alten Heimat in diesen Tagen besonders verbunden fühlen, sind mir zu meinem 80. Geburtstag viele tausende Glückwünsche und Zeichen treuer Gesinnung beschert worden. Meinem Geburtstagswunsche, durch Beschaffung neuer Mittel die große Volkshochschule obzulegen zu helfen, die wir alle den Kriegschadungen und Kriegsghettopferlingen gegenüber tragen, ist durch die aus allen Kreisen unseres Volkes und von den Deutschen im Auslande bereitwillig gegebenen Beiträge zur Hindenburgstiftung in herzerfreuender Weise Rechnung getragen worden. Der schöne Ertrag dieser Sammlungen wird dazu helfen, manche Not unter den Opfern des Krieges zu lindern.

Wenn würde ich allein, die sich so in Wünschen und Gaben zusammenfinden, einzeln danken, aber die große Fülle dieser Geburtstagsgrüße macht es mir unmöglich. Mir bleibt nur übrig, alle, die am gestrigen Tage dem Gefühl der Verbundenheit mit mir und meinem Streben für das Vaterland so glühenden Ausdruck verliehen haben, auf diesem Wege meiner herzlichsten Dankbarkeit zu versichern und ihnen zu sagen, daß mich ihr Geben tief gerührt und herzlich erfreut hat. Mit gleichem Empfinden habe ich die Begrüßungen entgegengenommen, die mir gestern bei meiner Fahrt durch die Straßen Berlins von der Studentenschaft, den kameradschaftlichen Verbänden und den übrigen Organisationen und Vereinen, sowie den vielen Tausenden meiner Mitbürger zuteil wurde. In besonderer Erinnerung werde ich die so rühmvolle Huldigung behalten, die mir die deutsche Jugend, der unsere Arbeit und unser Streben gilt, im Stadion in so herzlicher Weise botwachte, Ihnen allen gilt mein inniger Dank.

In diesen verschiedenen Kundgebungen habe ich nicht nur die Ehrung meiner Person, sondern das gemeinsame Bekenntnis zum Vaterland, zur Gemeinschaft des deutschen Volkes, das trotz aller Not und Sorge des Tages hier freudigen Ausdruck fand. Das erfüllt mich mit besonderer Befriedigung und stärkt in mir die Hoffnung, daß das Streben nach Einigkeit und Zusammenschluß den Kampf der Meinungen und den Widerstreit der Interessen in unserem Volke überwinden wird. Möge ein jeder, der gestern meiner in Worten und Grüßen gedacht hat, an seiner Stelle an diesem Werke der Einigkeit mitarbeiten und zur Erreichung dieses großen Zieles, in dem unsere Zukunft liegt, mitwirken!

Berlin, am 3. Oktober 1927.

gez. von Hindenburg,
Reichspräsident.

Gratulanten aus Böhmen.



Gez. Länderinnen in ihrer mütterlichen Tracht begrüßen den Reichspräsidenten bei seiner Fahrt durch die Wäldersäge.

Die englisch-spanische Zusammenkunft.

Spanien soll wieder in den Völkerbund.

Die Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Primo de Rivera hat in Palma an Bord der Yacht Chamberlains, „Delphin“, stattgefunden. Eine halbamtliche Mitteilung besagt, daß diese zwischen dem britischen Minister des Auswärtigen und dem Chef der spanischen Regierung verabredete Unterredung hauptsächlich bezweckte, dem den beiden Staatsmännern gemeinsamen Wunsch zu entsprechen, sich gegenseitig kennen zu lernen, sowie den ausdrücklichen Wunsch Primo de Riveras zu erfüllen, den britischen Minister bei der Gelegenheit seiner Anwesenheit an der spanischen Küste willkommen zu heißen. Die Vereinbarung sagt noch, es sei gewiß, daß im Verlaufe dieser Unterredung ein Meinungs-austausch über Fragen der Weltpolitik und besonders über diejenigen, die beide Länder interessieren, stattgefunden habe, jedoch habe Primo de Rivera betont, daß kein Abkommen oder Einverständnis über diese Fragen erzielt worden sei, was übrigens aus der Tatsache hervorgehe, daß Frau Chamberlain und einige Freunde den größten Teil der Unterredung bewohnten. Die Mitteilung drückt zum Schluß Zufriedenheit und Dankbarkeit für den sympatischen Empfang aus, der den spanischen Gästen an Bord der „Delphin“ zuteil wurde, und für die liebenswürdigen Worte, die der Besitzer der Yacht an Spanien richtete.

Nach Pariser und Londoner Zeitungsmedlungen soll Chamberlain die Begegnung dazu benutzt haben, dem spanischen Diktator den Wunsch sämtlicher Spanier beizubringen, die Mächte zum Ausdruck zu bringen, Spanien wieder im Völkerbunde zu sehen, wie es das allgemeine Interesse Spaniens erfordert. Im Völkerbund kann Spanien auch den sichersten Einfluß auf die Wahrung des Friedens und seines eigenen Prestiges in der Welt ausüben. Wenn es Chamberlain gelungen ist, beruhigend zu wirken, so würde er der internationalen Solidarität einen bedeutenden Dienst erwiesen haben.

Die offizielle Pariser Presse läßt durch ihre vorsichtige Duldung die Beunruhigung erkennen, die in der französischen Öffentlichkeit und in den französischen politischen Kreisen über den Zwisch der Begegnung Chamberlains mit Primo de Rivera herrscht. Die Gefahr einer englisch-spanisch-italienisch-griechischen Mittelmeerentente, der „Lieblingsidee“ Mussolinis, wird zwar bezweifelt, aber in die Erwägungen über das Tanager-

problem noch mit einbezogen. Jedenfalls hat die schroffe Stellungnahme der französischen Presse und der offiziellen Kreise gegenüber den spanischen Wünschen in den letzten Tagen einen merklich versöhnlicheren Charakter angenommen.

Bergungsarbeiten in St. Louis.

Die Ursache der Katastrophe.

Zweitausend Helfer, die sich dem roten Kreuz zur Verfügung stellen, haben in St. Louis mit einer systematischen Dislokation für die 2300 Familien begonnen, deren Häuser in den vom Tornado betroffenen 135 Häuserblöcken beschädigt oder zerstört sind. Die Hilfe ist um so nötiger, als schwere Regengüsse die Lage der obdachlosen Familien sehr noch verschlimmern, die bisher in den beschädigten Häusern geblieben waren. Das rote Kreuz schätzt die Zahl der Personen, die nach dem Wirbelsturm sofortiger Hilfe bedürfen, auf 7800. Die Regierungsfachverständigen, die sich mit den Wirkungen des Wirbelsturms beschäftigen, erklären, es sei ein Tornado zweiten Grades gewesen, der wenig Schaden angerichtet hätte, wenn er nicht die Stadt, sondern nur das offene Land getroffen hätte. Die Holzhäuser sind fast durchgängig zu Kleinholz zerklüftet, stärker gebaute Häuser dagegen weniger in Mitleidenschaft gezogen worden. Ganze Reihen von Häusern verloren ihre Dächer oder Seitenwände, Metallhäuser stehen mit einer einzigen Mauer und zeigen ihr Inneres wie Puppenhäuschen. In der Mansarde eines vom Tornado abgedeckten Hauses wurde ein Kind geboren; man deutete ein Segeltuch als Ersatzdach über den Raum.

Modernisierung des Postbetriebes.

Eröffnung der 8. post- und telegraphenwissenschaftlichen Woche.

In der Berliner Universität wurde die achte post- und telegraphenwissenschaftliche Woche der Verwaltungsakademie Berlin durch den Reichspostminister Dr. Schägel mit einer Ansprache eröffnet, in der er ausführte:

Die Deutsche Reichspost befindet sich gerade jetzt mitten in großen umfassenden Reformarbeiten. Das oberste Ziel der Reformarbeit der Deutschen Reichspost ist die Modernisierung von Verwaltung und Betrieb, Steigerung der Qualität und Quantität der Arbeitsleistung. Dazu ist vor allem erforderlich die geistige Umstellung und Erneuerung des beteiligten Personals. An Stelle des gestiegenen Dienstvolks muß die Erlernung der inneren Zusammenhänge treten und jeder Beamte muß die Verhältnisse der eigenen Verwaltung, das Ineinandergreifen der einzelnen Betriebs- und Verwaltungsvorgänge innerlich erfassen. Er muß wissen, warum und für welche Ziele er schafft. Darüber hinaus muß das Personal unterrichtet sein über die Verhältnisse und die engen Zusammenhänge, die die Reichspost mit der allgemeinen Wirtschaft und dem Volksganzen verbindet. Die Verwaltung wird ihrerseits alles tun, um die Dienst- und Lebensbedingungen des Personals zu verbessern durch Schaffung günstiger Arbeitsverhältnisse, durch angemessene Vergütung der Ausübungsmöglichkeiten und durch Verbeiführung einer ausreichenden Entlohnung. Es wird mir stets vornehmste Aufgabe sein, die Wohlfahrt des Personals zu fördern.

Kleine Nachrichten

Der Prozeß des Prinzen Wilhelm gegen den Malik-Verlag.
Berlin. Vor dem Schöffengericht Berlin-Charlottenburg fand die Verurteilung des Prinzen Wilhelm von Preußen gegen den Malik-Verlag wegen Verletzung des Bildes des Prinzen in dem Buch des jiddischen Hohenjosefprinzen Djemala zur Verhandlung. Das Urteil des Gerichts lautete dahin, daß alle Umschläge des Buches, soweit sie das Bildnis des Prinzen enthielten, ebenso wie die für die Vertriebsleistung bestimmten Vorrichtungen zu vernichten seien.

1000 Zentner Getreide verbrannt.

Halle a. S. Durch spielende Kinder wurde auf der Domäne Klein-Vauchwitz bei Bad Lauchsbühl eine Strohdiele in Brand gesetzt. Das Feuer ergriff eine Weizendiele, die die Ernte von 100 Morgen Land mit etwa 1000 Zentnern Körnerfrucht enthielt. Wenn es auch bald gelang, das Feuer zu dämpfen, so dürfte doch der größte Teil des Getreides verdorben sein.

Explosion in einer Fischbratlände.

Düsseldorf. In einer Fischbratlände in der Elferstraße geriet ein Fischbratofen in Brand. Auf bisher ungeklärte Weise entstand kurze Zeit darauf eine Explosion, bei der ein in der Küche tätiger Kaufmann am Kopf und an beiden Händen schwere Brandwunden erlitt, während eine ebenfalls dort beschäftigte Frau leichter verletzt wurde. Durch die Explosion wurden sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert.

Bereitetes Komplott in Spanien.

Paris. Nach einer Havasmeldung aus Hendaye verlautet dort, daß in Spanien Ende letzter Woche 40 Verhaftungen in anarchistischen Kreisen vorgenommen worden sind. Trotz der Dementis der offiziellen Kreise in Madrid sollen sich diese Verhaftungen auf die Entdeckung eines Komplotts gegen hochlebende Persönlichkeiten beziehen. — Nach Paris Ridi soll die in Madrid ausgeübte Verführung das Ziel gehabt haben, den Zusammentritt der Nationalversammlung am 10. Oktober zu vereiteln. Mehrere Offiziere seien in die Angelegenheit verwickelt. Auftrichterische Flugschriften und Bomben seien beschlagnahmt worden. Die Justiz sei verhärtet.

Militärrevolte in Mexiko?

London. Neuer meldet aus Mexiko: Hier rebolierten 400 Mann der hiesigen Garnison und verließen die Hauptstadt, vermutlich, um die von Gegnern der Regierung betriebene Kampagne gegen die Wiederwahl des früheren Präsidenten Obregon zu unterstützen. Die beiden Führer die „Kampagne“, die Generale Ernesto Gomez und Francisco Terrano, die selbst als Präsidentschaftskandidaten auftreten, sind seit Sonnabend verschwunden. Von verschiedenen Orten wird berichtet, daß unter den Truppen eine gewisse Unruhe herrsche, jedoch wird in maßgebenden Kreisen erklärt, daß die Lage bisher überall ruhig sei.

Deutsche Sachverständige in der persischen Finanzverwaltung.
Teheran. Die Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf über die Berufung von vier Ausländern in das Finanzministerium, nämlich eines deutschen Finanzfachverständigen und eines deutschen Generalinspektors sowie eines Schweizer Generalzahlmeisters und eines Oberrechnungsprüfers, vorgelegt.

Überraschungssieg in Hoppegarten. Einen Überraschungssieg landete beim Hoppegartener Rennen „Palm“ das Herr Daniel Mienler im Ballesreitenrennen, dem Hauptrennen des Tages von 10:40 bis 10:45. Er übertraf die Konkurrenz um 100 Meter. Der insofern eines Wallenbüchse bandagierte Otto Schmidt führte „Kurli“ nach auf den zweiten Platz. 434:10 zahlte der Toto für den Sieger.

Aus unserer Heimat

Wiltsdruff, am 4. Oktober 1927.

Wertblatt für den 5. Oktober.

Sonnenaufgang	6 ⁰⁰	Mondaufgang	3 ³⁰
Sonnenuntergang	17 ³⁰	Monduntergang	2 ³⁰

1865: Dr. Wilhelm Zoll, Kolonialpolitiker und Vorkämpfer in Japan, geboren.

Der Garten im Oktober.

Erstes hundert Herbstlaub raschelt über verbüschte Blumenbeete. Die Natur rüftet sich zum Winterschlofe. Es gibt kein Säumen mehr. Der Kleingärtner muß ernten und schaffen. Das Winterobst muß gepflückt und in die Vorratskammern getragen werden. Dann ist es Zeit, die älteren Bäume die abgestorbene Rinde abzukratzen und Stämme und Hauptäste zu fällen. Junge Bäumchen sind in leichtem Boden zu pflanzen und Spalierobst und Weinstöcke zu verschneiden. Nebengürtel müssen angelegt und freistehende Bäume zum Schutz gegen Windstöße durch Traubenhäfen oder Umbinden von Dornenweigen geschützt werden. Der Obstgärtner muß im Oktober mehr denn je auf der Hut sein, will er seine Bäume vor Schaden bewahren.

Aber auch der Gemüsegärtner hat alle Hände voll zu tun. Ist man mit dem Ernten der Wintergemüse fertig, sind die Beete zu düngen, zu graben und in rauter Scholle liegen zu lassen. Schnittlauch und Petersilie müssen zum Treiben in Erde gepflanzt werden. Unreife Tomaten sind abzuschneiden, um sie am sonnigen Fenster nachreifen zu lassen. Das Spargelkraut ist abzuschneiden, Karisoffelkraut, Kohlruthe und anderer Ungeziefer enthaltende Abfall zu verbrennen. Rosen- und Winterholz können im Freien verbleiben. Sou rferem sind die Hauptblätter und Spitzen zu entfernen, damit sich die Nischen besser ausbilden können. Tritt leichter Frost ein, so müssen die Spinatbeete mit einer leichten Schutzdecke versehen werden, damit man auch im Winter Spinat ernten kann.

Viel Arbeit verlangt der Garten im Oktober. Gruben müssen gegraben werden, um Kartoffeln, Futterrüben, Mören usw. daran zum Schutz gegen Frost und Kälte unterzubringen, Bohnen- und Tomatenstangen sind abzuräumen und zusammenzustellen. Das gleiche gilt für Gartenmöbel, Drahtröhren, Tulpen, Karzissen und sonstige Blumenzwiebeln sind zu pflanzen, während Rana- und Dahlienknollen noch vor Eintritt des Frostes ausgehoben werden müssen.

Für die wandernde Jugend. Eine wichtige und begrüßenswerte Neuerung ist in Wiltsdruff wieder zu verzeichnen: Der Herbergswater und Wirt der „Parschänke“, Herr Alfred Vogel, hat auf eigene Kosten einen Eisenbahnwagen aufgestellt, ihn sehr hübsch vorrichten lassen und darin 6 Betten untergebracht, die mit ihren blumenreichen Überzügen zum Schlafen einladen. Elektrisch Licht ist auch vorhanden und vor allem auch ein Ofen, der die kalten Winterstage erträglicher macht. Dies alles ist für die wandernde Jugend bestimmt, die, wenn sie müde und hungrig mit Packtasche und Rucksack im Städtchen eintrifft, sofort ein warmes Bett vorfindet und sich beim Herbergswater einquartieren kann. Die Soage um Essen und Trinken nimmt er ihnen gleichfalls ab, wenn die jungen Leute nicht selbst damit ausgestattet sind. Ebenfalls zeigt das Entgegenkommen des Herrn Vogel, daß man auch in unserer Stadt langsam erkennt: Die wandernde Jugend hat ein Recht darauf, mit offenen Armen aufgenommen zu werden, denn sie ist im letzten Endes doch der Träger einer gesunden, lebensfähigen Zukunft. Die Wiltsdruffer wandernde Jugend bringt dem einträglichen Herbergswater hierdurch ein frohes Glück auf für sein weilsdruffisches Beginnen.

Im Silbertrage. Morgen Mittwoch bezieht Herr Tändler Max B o l l mit seiner Gekolten Margarete geb. Näge das silberne Ehejubiläum. Wir entbieten dem Jubelpaar ein herzlich Glück für den Weg zum goldenen!

Die Ortsgruppe Wiltsdruff des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Vereines hielt gestern Abend im „Mer“ eine gutbesuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Bauarbeiter Sch a d e l, entbot allen ein herzlich Willkommen und brachte die Einladung zum Freitag am 15. und 16. Oktober in Rosten zur Beratung. Die hiesige Ortsgruppe ist berechtigt, 5 Abgeordnete zu entsenden, doch hofft man, daß sich freiwillig noch mehr Mitglieder beteiligen. Die eigentlich erst für nächstes Frühjahr vorgesehene Einrichtung einer Verwaltungsstelle der Kronenkasse in Wiltsdruff soll schon jetzt erfolgen. Der Vorstand legt sich aus den Herren Wändler, Bahr, Heidler, Scholz und Leitmann zusammen. Die Kandidaten der Ortsgruppe erhalten noch besondere Mitteilung. Unter verschiedenen Eingängen lag auch der neue Lehrplan der Dresdner Ortsgruppe vor, die zur Beteiligung aufgefordert. Der Vorsitzende macht Mitteilung davon, daß zu einem der nächsten Vereinsabende die Ortsgruppe Neichen sich zum Besuch angemeldet habe. Zu dem Buchhaltungslehre, der nächsten Freitag im „Mer“ abends 8 Uhr beginnt, haben sich erfreulichweise eine Reihe Teilnehmer gemeldet. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß auch Nichtmitglieder daran teilnehmen können, ohne besondere Kosten. Der Abend schloß mit einem Lichtbildvortrag, der in die Weihnachtstags Hamburg führte und deren Größe und Wichtigkeit veranschaulichte. Der Vortrag wurde mit großem Interesse entgegengenommen.

Preis-Schöpfungsgesellschaft. In der letzten Versammlung war auf allgemeinen Wunsch beschlossen worden, eine Herbstpartie zu unternehmen. Als Ziel war die Bodek anzuwählen, dem Direktorium blieb die endgültige Beschlußfassung darüber vorbehalten. Es trat gestern Abend zur Beratung darüber zusammen und beschloß die Herbstpartie kommenden Dienstag, den 11. Oktober nach der Bodek zu unternehmen. Man fährt vorm. 11 Uhr mit Zug bis Alstedt-Hörsdorf, wandert dann nach Schwarzenberg und kehrt über die Elbe, um nach der Bodek zu gelangen. Mit dem Abendzug wird die Rückfahrt angetreten.

Weiters Buch-Roman. Wenn jetzt die langen Abende kommen, dann wird wieder Weillers Buch-Roman als Hausfreund willkommen geladen. Der jetzt beginnende 17. Jahrgang bringt wieder einen Roman von Wolfgang Markes: „Der Gast auf Schloß Roß“. Der Autor ist eine besonders erfreuliche Erscheinung unter den lebenden Erzählern. Er kann wirklich erzählen! Was er erzählt, zeichnet sich aus durch packendes Geschehen, ist von Temperament erfüllt und von Humor überflutet. Seine Menschen sind keine Schemen und in der Phantasie konstruierte Wesen — sie leben mit uns und sind ein Teil von uns. Gerade deshalb liest man einen Markeschen Roman auch nicht nur einmal, sondern fünf- und zehnmal wieder. Eine Leseprobe des Romans liegt der heutigen Nummer unseres Blattes bei. Wir bitten sie zu begehnen. Bestellungen nehmen unsere Geschäftsstelle und die Zeitungsträger entgegen.

Gebäudeversicherungsvergütung. Die Brandversicherungskammer macht bekannt: Der nach § 5 des Gesetzes über Schätzung, Schö-

dem...
der...
Hof...
die...
ter...
D...
tor...
den...
über...
in...
afrika...
felder...
erzogen...
lehr...
kennt...
zus...
In...
Wilt...
W...
Krim...
bekannt...
Haus...
den...
müde...
eigener...
C...
gründer...
Ehrend...
Bahn...
Arbeiter...
fenster...
Augend...
glück...
Mel...
popul...
April...
Wilt...
sind...
sind...
Tad...
kionen...
wiegen...
sind...
Steuern...
retten...
die...
mehr...
Bl...
schäfs...
bei...
weise...
die...
für...
Auch...
schwarze...
werden...
dieses...
Kämpf...
fahrb...
Wilt...
Karl...
Spe...
ihre...
nähen...
versch...
macht...
Dresde...
Lich...
de...
hier...
zu...
zu...
Dresde...
bahn...
tags...
Berg...
im...
Gr...
Am...
gend...
man...
nicht...
ung...
zu...
Er...
Let...
gen...
W...
griff...
Gr...
leite...
1914...
Ep...
den...
rulen...
immer...
zu...
föh...
Part...
hoben...
schen...
Ab...
und...
bad...
chor...
des...
Also...
Jungen...
den...
liegt...
K...
Sch...
wissen...
nomen...
logen...
mtwo...
Homen...

die Nummerierung des einmaligen Fernsprechbeitrags beantragt. Das Landgericht Badum bewies die Anträge an das zuständige Landgericht in Dortmund, das dahin entschieden hat, daß die Reichspost den einmaligen Fernsprechbeitrag aufzuheben muß.

Eröffnung der Kölner Herbstmesse. Die 7. Kölner Herbstmesse wurde in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Industrie und Handel eröffnet. Die Messe ist wesentlich umfangreicher als die letzte Frühjahrsmesse. Besonders Ausleihungstrakt bieten die französische und die österreichische Ausstellung. Oberbürgermeister Dr. A. von Hauner bezeichnete die Messe als eine Tat, ausgeführt von allen Deutschen.

Meißner Produktenbörse vom 1. Oktober 1927.

Weizen, hiesiger 75 Kilo 12,65; Roggen 12,40; Sommergerste 12,50—13,50; Wintergerste, neu 10,75—11,70; Hafer 9,60—10,40; Raps trocken 15; Mais verzollt 10,60; Maisstroh 11,70; Weizenhaat, alt 118—122; Trodenstängel 7,80; Wiesensheu, neu 2,50—3; Weizen- und Roggenstroh 1,30; Preßstroh

1,50; Weizenmehl, Qualitätsware 22,50; Weizenmehl, 60%iges 21,50; Roggenmehl, 60%iges 19,50; Mele von Roggen 8,30; Mele von Weizen 8,20; Kartoffeln, neue weiße 2,50—3; neue gelbe 3; Kartoffelflocken 14; Sander, Marktpreis 0,14—0,16; Landbutter, Marktpreis 1,10—1,20.

Dresdner Produktenbörse vom 3. Oktober 1927.

Weizen, inländischer neuer, 254—259, ruhig. Roggen, neuer 252—257, ruhig. Sommergerste, neue 257—272, ruhig. Wintergerste, neue (schöne) 230—240, fester, Hafer, inländischer neuer 210—216, ruhig. Raps trocken 300—310, ruhig. Mais, La Plata 195—198, ruhig. Cinquantin 225—240, ruhig. Widen geschäftlos. Lupinen, blaue und gelbe geschäftlos. Futterlupinen ruhig. Pelusiden geschäftlos. Erbsen, kleine gelbe geschäftlos. Klee 225—230, ruhig. Trodenstängel ruhig. Kartoffelflocken 24—25, ruhig. Futtermehl 18,70—20,20, ruhig. Weizenkleie 14,60—15,10, ruhig. Roggenkleie 15,30—16,80, ruhig. Dresdner Wurzeln: Kaiserzuzug 45,50—47, ruhig. Bädermünd-

mehl 39,50—41, ruhig. Weizenmehlmehl 23—24, ruhig. Inlandsweizenmehl, Type 70% 38—39, ruhig. Roggenmehl 0 1, Type 60% 37,50—39, ruhig. Roggenmehl 1, Type 70% 36,50 bis 37, ruhig. Roggenmehlmehl 23—24, ruhig. Feinste Ware über Note.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 4. Oktober 1927.

Weizen 25,10—25,50; Roggen 23,20—23,50; Sommergerste 21,60—22,50; Wintergerste 21,70—22,40; Hafer 19,70 bis 21,10; Weizenmehl 32,60—33,50; Roggenmehl 32,25 bis 33,50; Weizenkleie 14,25—14,50; Roggenkleie 14,25—14,50.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verantwortlich für die Schließung: Hermann Lässig, für Anzeigen und Reklamen H. Kömer. Druck und Verlag: Arthur Zschunke, sämtlich in Wilsdruff.

Die in den nächsten Tagen den Grundstücksbesitzern zugehenden Vorbrüche für die

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1927

sind von den Grundstücksbesitzern spätestens bis zum 20. Oktober 1927 an die unterzeichnete Stelle zurückzugeben. Anleitungen zur Ausfüllung der Vorbrüche sind den Vorbrüchen beigegeben.

Wilsdruff, den 3. Oktober 1927.
Der Stadtrat, Steueramt

Amtshof

Morgen Mittwoch, den 6. Oktober

Schlachtfest

wogzu freundlich einladet Richard Bennewig.

Das Beste

ist im Gebrauch das Billigste. Das werden Sie bestimmt anerkennen, wenn Sie Ihre Herren- u. Damenbekleidung u. Maßarbeiten lassen. Fachmännischen Rat erteilt und sorgfältige Ausführung bei billiger Preisstellung versichert Ihnen

Kurt Preusser, Wilsdruff, Rosenstraße 76 I.

Zur Kartoffelernte

empfehle ich:
Zentnerkörbe à 4,00 M.
1/2 Scheffelkörbe à 8,50 Mark
1/4 Körbe à 2,00 Mark
Handkörbe à 1,50 Mark

Johannes Breuer, Dresdner Straße 60.

Einen tüchtigen

Maschinenarbeiter

stellt ein Möbelfabrik

Arthur Eckelt

Wilsdruff.

Prima frisches

Rindfleisch

empfehle

Fleischermeister

Otto Schumann

Dresdner Straße

Pietzsch-Kaffee bürgt für Qualität

Versuchen Sie meine anerkannt vorzüglichen, aus den edelsten Sorten sorgfältig zusammengestellten, stets frisch gerösteten Qualitäts-Mischungen:

Jubiläums-Mischung I	Pfund 4.40 Mark
Jubiläums-Mischung II	Pfund 4.— Mark
Haushalt-Mischung I	Pfund 3.60 Mark
Haushalt-Mischung II	Pfund 3.20 Mark
Haushalt-Mischung III	Pfund 2.40 Mark

1902 Alfred Pietzsch Wilsdruff 1927

Zur Ernte!

**Riemenreparaturen
la Holzriemenscheiben
la Kernleder-Treibriemen**

in bekannter Güte empfiehlt

Bruno Bretschneider, Leder- u. Riemenfabrik
Wilsdruff, gegenüber der Kirche

Dankkarten

liefert schnellstens, sauber und preiswert

Buchdruckerei
A. Zschunke

Kinderwagen,
Sportwagen u. 16 R.
an Stadtwagen u.
Stühlihen, 5% Rabatt
Richard Täubert,
Jedlitzstraße Nr. 191
(kein Laden)

Berger-Bitter

Dieser aus den edelsten Kräutern und Wurzeln hergestellte Bitter wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Es sollte daher dieser hervorragende Bitter-Bitter in keinem Haushalte fehlen. — Acht zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Dreijeller

Max Berger vorm. Ch. Goerne
Bitterfabrik Wilsdruff Dresden, Str. 61. 

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab
Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff
Freiburger Str. 108 (Stadt Dresden) Fernruf 44, Sprechstunden: Werktags 9—12 und 1—6, Sonntags 9—12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

**Kauf
Trinkabund**



liest jeder was ihm Freude macht:
Meisters Buch-Roman

Romanzeitungs für deutsche Haus.
Wöchentlich 25 Pfg.
Nach Beendigung jeden Romanes wird eine prächtige Einbandbede in Halbleinen mit Goldprägung kostenlos geliefert.

Gegenwärtig beginnt der spannende Roman
Der Gast auf Schloß Korff
Roman von Wolfgang Marck.

Senden Sie rasch Ihren Auftrag bei unserem Träger oder in unserer Geschäftsstelle auf.

Inseraten-Aufnahme nur noch bis 10 Uhr

Saatweizen, Saatroggen
anerkannte Ware

alle Düngemittel

wie:
Kalksalz Am.-Sup. 8/12
Kalkstickstoff Thomasmehl usw.
ab Lager und eintreffend, empfiehlt

Louis Seidel, Wilsdruff
Fernruf 5 und 10

Mohorn Ullendorf-Röhradorf
Fernruf 888 Fernruf Wilsdruff 7

Wenn sie ein gutes
Seifenpulver
suchen!

Dixin

Stadtbad Wilsdruff

Geöffnet täglich von 8 Uhr an
für Damen, Brause- und alle
medizinischen Bäder, Dampfbad für
Damen Donnerstag 12—4 Uhr, für
Herren 4—8 u. Sonnabend 4—8 Uhr

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG

NACH KANADA



ab Frühjahr 1928
regelmäßiger dreiwöchentlicher Passagierdienst

HAMBURG-HALIFAX
über Cobh (Queenstown)
DAMPFER „WESTPHALIA“ und „THURINGIA“
Erste Abfahrt 15. Februar 1928
Vorzügliche Überfahrtgelegenheit auf deutschen
Dampfern mit deutscher Verpflegung u. Bedienung.

Anfragen und Platzbelegungen bei der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und den Reisebüros und Vertretungen
an allen größeren Plätzen.

Vertretung in Meißn,
Köhler & Kaltun, Poststraße 23—25

Verjüngt werden Damen- und Herren
Garderoben

durch chemische Reinigung u. Färben
derselben in der Färberei u. chemischen Waschanstalt
Gedr. Lehmann, Bischofswerda
Annahme für Wilsdruff und Umg.: Emil Glathe

Gebet.

Ertrage du's, laß schneiden dir den Schmerz Scharf durch's Gehirn und wählen hart durch's Herz — Das ist der Pflug, nach dem der Sämann sät, Daß aus der Erde Wunden Korn entsteht.

Der Amtschimmel.

Die lachende Volkseele. — Kurzsichtigkeit oder überreifer Leichtster Korruptionsgeruch.

In unserer wirklich nicht sehr erfreulichen Gegenwart ist es immer eine fröhlich begrüßte Aufbesserung des Daseins, wenn die Kunde kommt, daß sich irgendeine Behörde „ein Stückchen geleistet“ hat, das beim durchschnittlichen Zeitgenossen ein heftiges Schütteln des Kopfes hervorruft.

Da rebelliert der „Unterianenverstand“. Genau wie eine bis auf den Buchstaben getreue Ausführung von Gesetz und Recht zum größten Unrecht werden kann, so treibt in der Verwaltung dieses an und für sich lobenswerte Verhalten manch' fettige Blüte hervor.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Grotzer & Comp., Berlin W 30. Nachdruck verboten.

43. Fortsetzung. Stimmen klangen in ihrer Nähe, Schritte schienen daher zu kommen, und beide hatten sie eine unwillkürliche Bewegung gemacht, sich voneinander zu entfernen, und waren sich beide dann ebenso unfreiwillig noch um einen Schritt näher getreten, mit einem Gefühl, als müßten sie sich elend noch etwas Besondere sagen, könnten so nicht auseinandergehen.

diese Weise Dinge erledigt, die man viel besser nicht durch eine Behörde bearbeiten ließe. Diese Mahnung richtete sich aber nicht etwa bloß an Reich und Länder, sondern vielleicht noch mehr an die Kommunen. Ein Beispiel: Die Stadtvorordnungsversammlung einer schlesischen Stadt beschließt, das öffentliche Anschlagwesen nicht mehr an einen der beiden ortsanfälligen Buchdrucker zu verpachten, wie das bisher geschehen war, sondern in eigene Regie zu nehmen.

Warum diese höchst überflüssige Kommunalisierung, durch die die Privatwirtschaft geschädigt wird? Zudem werden dann allzu leicht Vorwürfe laut, daß — wie man jetzt auch wieder in Berlin behauptet — zwischen Stadtverordneten und solchen Betrieben Beziehungen entstehen können, die einen leichten Korruptionsgeruch ausstrahlen.

Ein Serum gegen Kinderlähmung.

Wichtige Mitteilungen auf der Wiener Hygienekonferenz. Von der Kinderlähmung ist immer noch mehr die Rede, als uns lieb sein kann. Noch immer kommen Nachrichten, die erkennen lassen, daß die epidemisch auftretende Krankheit noch nicht im Abflauen begriffen ist, sondern im Gegenteil sich hier und dort noch auszubreiten scheint.

Die Belastung der kleineren Städte.

Befolungsreform und Gemeindefinanzen. Oberbürgermeister Dr. Veltan, der Vorsitzende des Reichsstadtbundes, in dem mehr als 1300 mittlere und kleinere, also die besonders schwer belasteten Städte des Reiches vertreten sind, äußerte sich über die Auswirkungen der Befolungsreform auf die kommunalen Finanzen.

Dr. Veltan betonte weiter den Gesichtspunkt, daß die Entwicklung der kommunalen Finanzen durch die vom Reich und den Ländern den Kommunen zur Durchführung überwiesenen Aufgaben zuungunstig bestimmt sei. 80 Prozent der Gemeindeausgaben sind durch Steuern, 13 Prozent in anderer Weise bereits festgelegt, so daß die ganze Selbstverwaltungstätigkeit der Gemeinden sich auf Ausgaben in Höhe von 7 Prozent erstreckt.

Man solle annehmen, daß vor der abschließenden Stellungnahme der Reichsregierung zu der Befolungsreform seitens des Reichsfinanzministeriums die Defizitfrage für die durch das Vorgehen des Reiches den Ländern und Kommunen zwangsläufig entstehenden Mehrausgaben geklärt worden sei.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Bericht über Genf Ende der Woche. Das Reichskabinett trat Montag zusammen und es begannen die Besprechungen zwischen den aus Anlaß des Seburistags des Reichspräsidenten in Berlin weilenden Ministerpräsidenten der Länder und der Reichsregierung. Die Besprechungen erstreckten sich auf alle zwischen dem Reich und den Ländern schwebenden Fragen.

Der Paktzwang Deutschland-Frankreich.

Der Präsident des unterelassischen Generalrats, Dr. Oberkirch, hat im Generalrat den Antrag eingebracht, zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich den Paktzwang vollständig abzuschaffen. Eine kürzliche Anfrage des Abgeordneten Petrotis hat der zuständige Minister in Paris dadurch erledigt, daß er erklärte, dem Verlehe zwischen Deutschland und Frankreich ständen keinerlei Schwierigkeiten entgegen, da ein jeder mit einem ordentlichen Pakt versehen Reisende ungehindert die Grenze überschreiten könne.

Großbritannien.

Jahreskonferenz der Englischen Arbeiterpartei. In Blackpool findet die 27. Jahreskonferenz der Englischen Arbeiterpartei statt. Der Vorsitzende, das Parlamentarische Mitglied Roberts, erklärte in seiner Eröffnungsrede, daß die Arbeiterpartei durch den Generalstreik und den Bergarbeiterstreik im vorigen Jahre schwer gelitten habe.

die pflichtschuldige Begrüßung bei Tante Clementine habe ich dir abgenommen, es wird genügen, wenn du ihr noch gelegentlich im Vorübergehen einen guten Tag sagst.

Und sie zog ihn mit sich hinüber zu einer der Buden, wo schäumender Sekt in den Gläsern perlte und lustig das Lachen und Scherzen der vier jungen Mädchen klang, die die Gläser füllten.

„Endlich! Ich halte schon geglaubt, ihr wolltet mich überhaupt meiden. Ach, Madeleine! — voll Feuer hielt sie deren Hände gefaßt und presste sie in den ihren — „einfach süß wie du aus. Und“ — ihre Stimme dampfte sich zu geheimnisvollem Flüstern — „ich — ja — ich begreife dich, denn er“ —

Blau Augen, zum Himmel emporgeschlagen, vervollständigten, was die Lippen auszusprechen zögerten. „Ach, freut mich, daß dir mein Mann so gut gefällt, Mädchen.“

Sie sagte es leise, so, daß Hartmut es hören konnte. Er betrachtete mit heimlich belustigtem Wohlgefallen die große Kleine und bot ihr die Hand.

„Dax! ich Sie begrüßen, Fräulein Ulla? Eine Frage nach dem Befinden scheint überflüssig. Strahlend wie ein Frühlingsschimmel.“

„Rot, wie ein Flegelhäuschen!“ so schrie in „Ulla die Selbstverachtung dagegen, als sie fühlte, wie unter Hartmuts Worten ihr die helle Blut in das Gesicht kroch. Aber was tat's! Er, der Geheimnisvolle, der zwei geliebt, der fast einen Bruder umgebracht, den sein Vater aus dem Hause gejagt hatte — er hatte sie angelächelt, hatte ihre Hand gedrückt, daß sie es in den rosigen Ringerspielen bebte.“

Ein kurzes Mäubern noch, ein paar von Ulla dar-

gereichte Gläser Sekt, von Hartmut und Madeleine auf ihre Wohl geleert, ein paar in das Geldbüchchen hinein flatternde Scheine, dann wanderte das Ehepaar wieder durch den Saal.

Verstohlen blickte Madeleine in ihres Vatters Gesicht. Die lächelnde Heiterkeit, die es erglitz, während sie mit Ulla geplaudert hatten, war verschwunden. Er sah ernst und müde aus, und sein Blick streifte wie verloren durch das fröhliche Gewimmel. Suchte er nach ihr, die auch ihre Blicke bisher vergeblich gesucht hatten — nach Angelika? —

Eine Belängstigung überkam sie, wie dieses Wiedersehen wohl auf Hartmut wirken werde; doch sie wußte sie nicht. Es mußte ja doch sein! Entschlossen wandte sie sich nach Frau Gredighausens Sekt.

Und dann hielten beide unwillkürlich den Schritt an und hatten in demselben Augenblicke das gleiche gesehen — Angelika, an der Seite ihres Vaters an einem der kleinen Tischchen vor dem Kaffeezelt sitzend.

„Hartmut, laß' uns dem Zufall nicht ausweichen, beer es uns leicht macht.“

„Der Zufall erleichtert es“ — so hatte im nämlichen Augenblicke sich ein welliger Mann gesagt, der zu der Erkenntnis gelangt war, daß allen sich noch um seiner Tochter Namen ranfenden romantischen Gerüchten am sichersten die Spitze abgebrochen werde durch einen harmlos ungezwungenen Gesellschaftsverkehr mit Hartmut's Bräutigam und dessen Frau.

Konul Gredighausen war mit auffallender Liebendwürdigkeit den beiden entgegengetreten.

(Fortsetzung folgt)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agenturen für Versicherungs-gesellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 288D

Altwarenhändler
Mikan, August, Berggasse 229

Anzeigen-Annahme
Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29,
Tel. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Apotheker
Eöwen-Apotheke, Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, Tel. 409

Auto-Möbeltransport
Pieglisch, Rud., Kirchplatz 49, Tel. 459

Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, Tel. 439
Jabel, Alfred, Friedhofstr. 150E, Tel. 430

Auto- und Wagenlackiererei
Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Badeanstalt
Stadtbad, Pächter Erich Haussmann,
Eßtauer Straße

Bahnhofs-Verkaufshalle
Trommer, Richard, am Bahnhof

Bank- und Wechselgeschäfte
Sirokaffe u. Sparkasse, Rathhaus, Tel. 1 u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 134M, Tel. 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Frei-
berger Straße 106, Tel. 491

Baumaterialienhandlung
en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 133B, Tel. 412

Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen
Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
Vaugeschäft, Meißner Str. 261B, Tel. 407
Burbardt, Hermann (Inhaber H. Rühr),
Wilsdruff, Bismarckstraße 35K, Tel. 452 —
Dittmannsdorf, Post Reinsberg, Tel. 20

Besen- und Bürstenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Besen- und Bürstenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Tel. 439
Pinkerl, Hermann, Zedlerstraße 187

Böttcherei
Spezialität: Wein- und Butterfässer, Obst-
und Beerenweinpresse
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 199

Botenfuhrwerk
Zischner, Otto, Bahnhofstr. 127, Tel. 584

Brauerei und Mineralwasser-fabrik
Frühau, Aug., Tharandter Str. 134F, Tel. 422

Buchbinderei
Zischner, Arthur, Jellaer Str. 29, Tel. 6

Buchdruckerei
Zischner, Arthur, Jellaer Str. 29, Tel. 6

Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen
Pinkerl, Hermann, Zedlerstraße 187
Zischner, Max, Jellaer Straße 99

Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten
Kott, Otto, Dresdner Straße 287, Tel. 83

Bürsten- und Besenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Bürsten- und Besenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Tel. 439
Pinkerl, Hermann, Zedlerstraße 187

Butter- und Milchhandlung
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, Tel. 34

Dachdecker
Jostiger, Gustav, Meißner Str. 291, Tel. 442
Jostiger, Johannes, Neumarkt 102, Tel. 95
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149

Damen- und Kindergarderobegeschäfte
Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, Tel. 480
Wehner, Eduard, Markt 48, Tel. 457

Damenschneiderin
Klopke, Dora, Marktstraße 90

Drechlerei und Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Meißner Straße 296

Drogerie
Pieglisch, Paul, Dresdner Str. 62, Tel. 427

Drucksachen
für Behörden, Industrie, Handel u. Private
Buchdruckerei Arthur Zischner, Jellaer
Straße 29, Tel. 6

Düngemittel-, Futter-, Mehl- und Getreidehandlungen
Röhne, Louis, Sachsenberg, Weg 259, Tel. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 134M, Tel. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Tel. 5 u. 10

Eisenwaren- und Werkzeug-handlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Tel. 484

Färberei u. Reinigung, Plüsch-presserei, Hohlfaum- u. Schnur-schnäherei
Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188

Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188
Fuchs, Arthur, Markt 8, Tel. 439
Narchner, Fritz, Dresdner Straße 294

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten

Grundbad
Opig, Kurt, Nr. 88B

Himbach
Zeller, Oswald, Nr. 7

Fellgerbereien
Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, Tel. 484
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 292

Fell- und Häutehandlung
Stolle, Robert, Bahnhofstraße 135

Flachglashandlungen, Glaserei
Hombisch, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

Fleischereien
Reuber, Martin, Marktstraße 105, Tel. 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, Tel. 526

Friseurgeschäfte für Damen und Herren

Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weise, Magnus, Jellaer Straße 17

Friseur salon für Damen
Pollack, Elisabeth, Markt 10

Fuhrwerksbesitzer
* auch Lastkraftwagenbetrieb
Hohlsfeld, Alwin, Am unteren Bach 255
* Pieglisch, Rud., Kirchplatz 49, Tel. 459
Richter, Anton, Tharandt Str. 295E, Tel. 99

Gärtnereien
Bauerle, O., Landschaftsgärtin, Friedhofstr.
Engelmann, Georg, Feldweg 288D
Pate, Oswin, Bismarckstraße 35P
Pärlke, Ernst, Tharandt Str. 134D, Tel. 500
Winter, Karl, Rosenstraße, Bahnhofstr. 134C

Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate
Reinhardt, Ida verm., Dresdner Str. 97

Garn-, Woll- und Strumpf-warenhandlung
Gögg, Marie verm., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Gasthäuser
Kesselsdorf
Gasthof zur Krone, (Franz Mühl), Tel. 72
Wilsdruff
Gerbgericht Köhlersdorf, Tel. Wilsdruff 91

Gastwirte
Bennowig, Richard, „Zum Amtschloß“,
Jellaer Straße 31B, Tel. 486
Fuchs, Anna, v. m., „Gute Quelle“,
Meißner Str. 56, Tel. 532, Übernachtung
Rieger, Gustav, „Frohhaus“, Rosenstr. 83

Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte

Röhne, Louis, Sachsenberg, Weg 259, Tel. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 134M, Tel. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Tel. 5 u. 10

Glaserei, Flachglashandlungen
Hombisch, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

Grabsteingeschäfte
Reuber, Alfred, Friedhofstr. 152, Tel. 568
Wolf, Karl, Meißner Straße 293

Grundstücksvermittlung
Kaschke, Richard, Meißner Str. 298

Hausfrauen-Wäscherei
Vogel, Felly, Meißner Str., Parkstraße, Tel. 101

Haus schlächterei und Lebens-mittelgeschäft
Dorn, Oswin, Friedhofstraße 152, Tel. 568

Haus- und Küchengerätehandlungen

Klopke, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Tel. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Tel. 484
Sohr, Kurt, Markt 40, Tel. 597

Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren
Otto, Paul, Markt 109, 3. Stg. (Sprech-stunden: Werktag außer Montags 11—1 und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr)

Herrengarderobegeschäfte
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69

Hohlfaum- und Schnurschnäherei

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188

Holzbildhauer
Danke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)

Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Tel. 502
Röhne, Louis, Sachsenberg, Weg 259, Tel. 42
Richter, Anton, Tharandt Str. 295E, Tel. 99
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Tel. 5, 10

Inseraten-Annahme
Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29,
Tel. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Installateure
Ehrl, Franz, Dainsberg, Vertreter Albert
Kausl, Dresdner Straße 215
Georg Richter & Rudolf Küchenmeister,
Am unteren Bach 259, Tel. 562
Zotter, Ferd., Markt 10, Tel. 542

Käsefabrikanten
Heinrich, Johs., Tharandt Str. 294B, Tel. 582
Risch & Richter, Friedhofstr. 160C, Tel. 446

Kind- und Damengarderobegeschäfte
Glathe, Emil, Dresdner Str. 8, Tel. 480
Wehner, Eduard, Markt 48, Tel. 457

Klempnereien
Klopke, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Tel. 571

Kohlen- und Holzhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Tel. 502
Röhne, Louis, Sachsenberg, Weg 259, Tel. 42
Richter, Anton, Tharandt Str. 295E, Tel. 99
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Tel. 5, 10

Kolonialwaren- u. Landespro-dukten-, Tabak- und Zigarren-handlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Tel. 502
* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, Tel. 439
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, Tel. 4
* Busch, Hugo, Jellaer Straße 16, Tel. 589
* Knepper, Otto, Dresd. Str. Torhaus, Tel. 2
* Kuhn, Kurt, Freiburger Str. 112, Tel. 569
* Lauer, Paul, Markt 109/104, Tel. 416
* Pieglisch, Alfred, Freiburger Str. 6, Tel. 488
* Reutisch, Kurt, Marktstraße 134Z

Kolonialwaren- u. Landespro-dukten-, Tabak- und Zigarren-handlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Tel. 502
* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, Tel. 439
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, Tel. 4
* Busch, Hugo, Jellaer Straße 16, Tel. 589
* Knepper, Otto, Dresd. Str. Torhaus, Tel. 2
* Kuhn, Kurt, Freiburger Str. 112, Tel. 569
* Lauer, Paul, Markt 109/104, Tel. 416
* Pieglisch, Alfred, Freiburger Str. 6, Tel. 488
* Reutisch, Kurt, Marktstraße 134Z

Konditorei und Weinstube
Hejnye, Marie, v. m., Dresdner Str. 198, Tel. 497

Korbmacher und Korbwaren-händler
Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, Tel. 89

Korsettfabrikation
Döring, Louis, Dresdner Straße 63

Küchengerätehandlungen
Klopke, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Tel. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Tel. 484
Sohr, Kurt, Markt 40, Tel. 597

Kürschner
Lange, Otto, Dresdner Straße 58
Springsklee, Rudolf, Markt 7, Tel. 598

Landesprodukten- und Bier-handlung, Fuhrwerks-geschäft
Döfer, Georg, Markt 105

Landschaftsgärtner
Dittlich, Alfred, Geßinge 24

Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 134M, Tel. 11 und 50

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenlisten nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Speckdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinen, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- | | | | |
|--|---|---|---|
| <p>Lebensmittelgeschäfte
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, 502-84
Dumppich, Paul, Freiberg, Str. 105, 501-501
Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 294
Wasmann, Fritz, Zellaer Straße 86
Zichow, Otto, Dresdner Str. 68, 514</p> <p>Leder- und Treibriemenfabrik
Lederhandlung u. techn. Geschäft
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 434</p> <p>Lederwarenfabrikation und
Reparaturwerkstatt
Zimmermann, Artur, Weißner Str. 257</p> <p>Lederwarengeschäft
Bormann, Emil, Sattlerstr., Freib. Str. 5</p> <p>Lotteriekollektion
Lauer, Paul, Markt 103/104, 416</p> <p>Malergewerbe
Händchen, Paul, Friedhofstraße 154
Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, 79
Raumann, Kurt, Dresdner Straße 296
Reiter, Paul, Bismarckstraße 85 G
Schindler, Edwin, Hohestr. 134 V, 71</p> <p>Manufaktur-, Seiden- u. Mode-
warenhandlungen
Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, 490
Wegner, Eduard, Markt 48, 457</p> <p>Maschinenbauanstalt
Röhrsdorf
Lippold, Oskar, Fahrradhandlung</p> <p>Mechaniker
Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150</p> <p>Mehl-, Futters-, Düngemittel-
und Getreidehandlungen
Röhne, Louis, Sanddorf, Weg 259, 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 194 M 11 und 50
Seibel, Louis, Bahnhofstr. 194 B 5 u. 10</p> <p>Milch- und Butterhandlung
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155 502-84</p> <p>Mineralwasserfabrik
Hühner, Aug., Tharandter Str. 104 F 422</p> <p>Möbelhandlungen
Sennig, Oswald, Bahnhofstraße 144
Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Löwe, Max, Marktstraße 184 N I
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Luhjahn, Emil, Weißner Straße 264 D, 513</p> <p>Möbellackierer
Berger, Max, Bismarckstraße 85 G
Fröde, Max, Hohestraße 184 S
Löwe, Max, Marktstraße 184 N I</p> <p>Möbeltransport
Auto-Möbeltransport
Pieglisch, Rud., Kirchplatz 49, 459</p> | <p>Musik
Philipp, Oswald, Stadtmusikdirektor,
Orchesterschule, Hohestraße 134 U, 70</p> <p>Nähmaschinenhandlungen und
Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Zedlerstraße 138
Fuchs, Arthur, Markt 8, 499 (S. & N.)
Marthner, Fritz, Dresdner Straße 264</p> <p>Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 3
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108</p> <p>Rugholzhandlungen
Berthold & Rammel, 14
Gsell, Rich., Marktstr. 184 R, 81
Voller, G. H., Tharandter Str., 408</p> <p>Ruh-, Zucht- u. Schlachtviehhdlg.
Fersch, Obed, Reiffeldsdorf, Wilsdruff 47</p> <p>Ofenheizer und Ofenhandlung
Waltzer, Robert, Bahnhofstraße 185</p> <p>Optiker und Uhrmacher
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59</p> <p>Pantoffel- und Turnschuh-
fabrikation
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q</p> <p>Papier- und Schreibwaren
Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187
Zichow, Max, Zellaer Straße 89</p> <p>Photographisches Atelier
Mattner, Bruno, Weißner Straße 43</p> <p>Pinself- und Bürstenwaren
Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187</p> <p>Plätterei
Wagner, Gertrud verw., Weißn. Str. 268 D</p> <p>Putzmacherin
Funte, Käthe, Bahnhofstraße 120</p> <p>Rechtsanwalt
Wähler, Hermann, Weißn. Str. 268, 508</p> <p>Rechtsanwälte und Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 3
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108</p> <p>Rohproduktenhändler
Mickan, Edwin, Zedlerstraße 189</p> <p>Sägewerk
Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
Vangeschäft, Weißner Str. 261 B 407</p> <p>Samenhandlungen
Pieglisch, Paul, Dresdner Str. 62, 427
Pieglisch, Alfred, Freiburger Str. 6, 453</p> | <p>Sattlerei, Wagen- und Auto-
lackiererei
Barth, Alfred, Weißner Straße 44</p> <p>Scharwerksmaurer
* auch Vangeschäft
* Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215
Zichow, Alfred, Rosenstraße 70 B</p> <p>Schleifankalt, Drechslerei und
Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Weißner Straße 266</p> <p>Schlossermeister
Linnert, Paul, Zöfnergasse 246</p> <p>Schneiderwerkstätten
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Pieglisch, Oswald, Weißner Str. 268 C
Rüttler, Otto, Rennmarkt 181
Dreuzer, Kurt, Rosenstraße 76</p> <p>Schnurstricknäherei
Dürre, Alfred, Zedlerstraße 138</p> <p>Schokoladen- u. Zuckerwaren-
handlung
Jäger, Oskar, Dresdner Str. 95</p> <p>Schreibwarenhandlungen
Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187
Zichow, Max, Zellaer Straße 89</p> <p>Schuhmacherwerkstätten
* auch Schuhwarenhandlung
Dreuzer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)
* Busch, Richard, Dresdner Straße 98
* Richter, Emil, Rosenstraße 88
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q
* Wolf, Arthur, Dresdner Str. 136, 591</p> <p>Seilermeister
Schneider, Richard, Freiburger Str. 111</p> <p>Spediteur
Pieglisch, Rud., Kirchplatz 49, 459</p> <p>Steinbruchsbetrieb
Wolf, Karl, Weißner Straße 268</p> <p>Stellenvermittlung
Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 189</p> <p>Stickerie (Maschine)
Abler, Helene, Rosenstraße 86</p> <p>Strumpfwarenhandlungen
Göry, Marie verw., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p>Stuhlfabriken
* auch Polstergefäßfabrikation
* Jensch, Kurt, Bahnhofstraße 138 B
Schreiber, Arthur, Lößbäuer Str. 298 B</p> | <p>Tabak- u. Zigarrenhandlungen
Adam, Ernst, Weißner Str. 264, 502
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, 489
Berger, Max, Dresdner Straße 61, 4
Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, 589
Knepper, Otto, Dresd. Str., Zorhan 2
Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, 589
Lauer, Paul, Markt 103/104, 416
Pieglisch, Alfred, Freiburger Str. 6, 453
Rentsch, Kurt, Marktstraße 184 Z
Weise, Magnus, Zellaer Straße 17</p> <p>Tapezierer
Sennig, Oswald, Bahnhofstraße 144</p> <p>Tischlereien
* auch echte Möbel + nur echte Möbel
* Blasius, Karl, Friedhofstraße 150
Christmann, Paul, Berggasse 226
* Geißler, Robert, Feldweg 113
* Heeger, Georg, Zedlerstraße 190, 81
* Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Redt, M., Weißner Straße 268 D</p> <p>Tonwaren-Spezialgeschäft
Hänig, Clemens, Bahnhofstraße 142</p> <p>Topfhandlung
Berger, Marie, Friedhofstraße 152</p> <p>Treibriemenfabrik
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 434</p> <p>Uhrmacher und Optiker, Gold-
und Silberwaren
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59</p> <p>Viehkastrierer
Dostal, Fördergerodorf</p> <p>Wäscherei
Vogel, Felix, Weißn. Str., Marktstraße, 101</p> <p>Weinhandlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Berger, Max, Dresdner Str. 61, 4
* Heinicke & Co., Marktstraße 194 X, 402
Horn, Edwin, Friedhofstraße 152, 588
* Lauer, Paul, Markt 103/104, 416
* Knepper, Otto, Dresd. Str., Zorhan 2
* Pieglisch, Alfred, Freiberg, Str. 6, 453</p> <p>Weißnähen bezw. Unterricht
Reincke, Marie, Bahnhofstraße 121</p> <p>Wollwaren-, Strumpfwaren-
und Garnhandlungen
Göry, Marie verw., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p>Zahnarzt
Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
487 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)</p> <p>Zeitung
„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Zschunke, Zellaer Str. 29, 6</p> <p>Zementwarenfabrik
Ruppert, Emil, Feldweg 193 B, 412</p> <p>Zucht- und Rughviehhandlung
Rebel, Richard, Am ob. Bach 138, 528</p> |
|--|---|---|---|

Alle vorkommenden Druckfachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

Partei und ihre Regierung und unterwarf die innere und äußere Politik des Kabinetts einer abfälligen Kritik, wobei er u. a. auf die „heuchlerische und schändliche Politik“ gegenüber Sowjetrußland und auf die negative Haltung Chamberlains in Genf hinwies, die von der Besorgnis zeugt, daß der Balfourbund zu stark werden könne. Die Regierung habe diese negative Haltung in Genf in allen grundlegenden Fragen gezeigt. Hierauf ging der Vortrag auf die innere Politik der Regierung ein und erwähnte die sorgfältige Vorbereitung des nächsten Wahlsampfes.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der hiesige österreichische Gesandte, Dr. Frank, muß sich auf ärztlichen Rat wegen eines Magenleidens einer Operation unterziehen. Dr. Frank begibt sich deshalb nach Wien.

Berlin. Baron Sebers, der langjährige holländische Gesandte in Berlin, ist auf einer Erholungsreise in der Schweiz gestorben. Baron Sebers war erst vor wenigen Monaten in den Ruhestand getreten.

München. Die Regierung hat einen besonderen Ausschuss mit der Leitung der Aktion gegen Verschwörungen beauftragt. Es sind neue Verhaftungen vorgenommen worden. Frau Pangalos, die Gattin des früheren Diktators, hat sich der Polizei gestellt und ist ins Gefängnis übergeführt worden.

Moskau. Zwischen Rußland und Persien ist ein Garantiepakt abgeschlossen worden, der Rußland den ersten Platz in Vorderasien sichert.

Moskau. Das Kriegsgericht hat die Untersuchung über eine große Spionageorganisation eingeleitet, die angeblich von Prag aus alle Balkanländer umspannt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Neues aus aller Welt

Gründung einer Westsee-Seeflugzeuggesellschaft. Unter Beileitung des Reiches, der Weststaaten Oldenburg, Preußen und Bremen sowie der Untertretergemeinden Westermünde, Bremerhaven, Alexen und des Amtsvorstandes Nützlingen wurde in Bremen die Westsee-Seeflugzeuggesellschaft mit einem Kapital von 235 000 Mark begründet.

Mordmord und Selbstmord. In Duisburg erschlug ein Arbeiter in seiner Wohnung seinen lebensfähigen Sohn mit einem Hammer und erhängte sich darauf. Die heimkehrende Frau fand die Wohnungstür verschlossen und veranlaßte die gewaltsame Öffnung. Der Grund der Tat ist nicht bekannt.

Unterdrückungen bei der Sparkasse Köln. In einer Zweigstelle der städtischen Sparkasse Köln sind viele Jahre zurückreichende Veruntreuungen aufgedeckt worden. Wie verlautet, handelt es sich um mehrere hunderttausend Mark unterschlagener Gelder. Der Defraudant wurde festgenommen.

Ein gemeiner Raubfall. Der Besitzer des Alpen-Adlonhotels „Zum Hirschen“ in Holzgau, Leo Hammerle, der wegen dringenden Verdachtes, seinen Gasthof am 6. August abgebrannt zu haben, verhaftet worden war, ist nunmehr freigelassen worden. Hammerle erklärte, daß der Verdacht der Brandstiftung zuerst von einer seiner Angestellten laut geworden sei, der er wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten mit der Entlassung gedroht habe. Diese Bedienstete habe nur aus Mitleid gegen ihn die schwere Beschuldigung erhoben, obwohl sie nicht den geringsten Beweis dafür habe erbringen können.

Revolte im Marinegefängnis von Toulon. Im Marinegefängnis von Toulon kam es zu einer Revolte. Eine Reihe von Häftlingen, die angeblich gegen die schlechte Verpflegung protestieren wollten, hatten sich Waffen und andere Gegenstände zu verschaffen gesucht und schlugen damit Türen und Fenster ein, so daß über hundert Gefangene in die Korridore gelangen konnten, wo sie alles, was nicht Niet- und Nagelwerk war, zertrümmerten. Gendarmen und Marinemannschaften griffen ein und drängten die Aufständischen in einen Saal zurück, wo sie überwältigt werden konnten.

Deutscher Ozeanflug in Etappen. Zwei Aeroplane von Junkers und Heinkel wollen nach in diesem Jahre eine Atlantiküberquerung Lissabon-Agoren-Neufundland-Keweenaw durchführen. Da der Flug in zwei Etappen erfolgen soll, kann er unabhängig von der Witterung vorgenommen werden.

Ausfrenzungen polnischer Schmitzer. An Krumbitz bei

Perleberg kam es zu einer wüsten Schlägerei zwischen polnischen Schmitzern und Dorfeinwohnern, in deren Verlauf der Arbeiter Otto Langenberg erschossen und mehrere Einwohner schwer verletzt wurden. Ohne Ursache schlugen die Polen einem Knecht ins Gesicht. Die Dorfeinwohner nahmen Stellung gegen sie, so daß sie sich in die Schmitter-Lagerne zurückziehen mußten. Es kam dann erneut zu einer wüsten Schlägerei, in deren Verlauf ein Pole dem Arbeiter Langenberg, der an der Schlägerei selbst unteilhaftig war, einen Dolch ins Herz steckte. Sofort herbeigerufenen Landjäger verhafteten einen deutschen und vier polnische Schmitter.

Zusammenstoß mit einem Gibe-Feuerschiff. Der mit Erdnüssen aus Indien kommende holländische Dampfer „Singley“ ist mit dem Feuerschiff „Elbe 2“ zusammengefahren. Das Feuerschiff verlor den Klüberbaum und erlitt auch sonst schwere Beschädigungen. Der holländische Dampfer ist anscheinend unbeschädigt in den Hamburger Hafen eingelaufen.

Doppelter Autounfall bei Bad Homburg. Bei Sand-Pladen und Hohenmarz verunglückte aus bisher noch unbekannter Ursache ein großer Personenwagen. Ein nachfolgender kleinerer Wagen nahm zwei Verunglückte auf und wollte sie in das Homburger Krankenhaus bringen. In der Dunkelheit verfehlte dieser Wagen am Homburger Schlossgarten bei hoher Geschwindigkeit den Weg, geriet in den Straßengraben und schlug um. Aus dem Wagen wurden ein Schwerverletzter mit einem Schädelbruch sowie zwei andere Verletzte geborgen und in das Homburger Krankenhaus übergeführt. Ferner hat sich in der Nähe des medienburgischen Dorfes Mallin ein schweres Automobilunfall ereignet. Der Kraftwagen des Gutsbesizers Neumann aus Wendorf jagte in voller Fahrt gegen einen Chauffeebaum. Der Lenker des Wagens wurde auf der Stelle getötet, zwei weitere Insassen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Aussklärung des Frevels an der Ebert-Gäule. Der Frevel an der Friedrich-Ebert-Gäule in den städtischen Anlagen in Barmen hat bereits nach kurzer Zeit seine Aufklärung gefunden. Der Polizei gelang es, zwei launische Angehörige im Alter von 27 und 18 Jahren als Täter zu ermitteln. Beide sind Nationalsozialisten. Sie waren in der fraglichen Nacht mit mehreren Parteiländern zusammen gewesen und hatten nach ihrem Gedächtnis auf dem Nachhauseweg den Plan gefaßt, die Ebert-Gäule umzuwerfen. Die Täter geben an, die Tat aus eigenem Antrieb ausgeführt zu haben.

Explosion eines Karbidbehälters. In einer Autogenschweißerei auf dem Bahnhof Hagenow-Land explodierte beim Leeren ein großer Karbidbehälter. Ein Arbeiter schlug mit dem Kopf festig auf und erlag bald den Folgen eines schweren Schädelbruchs. Ein zweiter Arbeiter wurde außerordentlich im Gesicht zugerichtet und mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Die Wirkung des Tränengases. Anlässlich eines Propagandatages zur Abwehr des Gaskrieges in Wargchau führten Militärflieger der Bevölkerung einen regelrechten Gasangriff aus der Luft vor und schossen mit Tränengas gegen das Publikum. Die Zuschauer dieses Schaupielcs mußten ihren Standort weinend und mit Augenschmerzen verlassen. Zweck dieser Demonstration ist die Beförderung von Gasmitteln auch von seiten der Zivilbevölkerung.

Marschierung rumänischer Truppen. In der Umgebung von Vrala (Munärien) hält die 10. Division ihre Marsch ab. Aus diesem Anlaß wurde von den Pionieren eine Kriegsbrücke über die Donau geschlagen. Gerade während des Truppenüberganges entstand ein schwerer Sturm. Die Brücke wurde auseinandergerissen und die darauf befindlichen Soldaten fielen ins Wasser und fanden ihr Grab in den Wellen.

Ausfrenzungen einer amerikanischen Sekte. In Klabama (Amerika) sind mehr als 30 Personen von verurteilten Leuten angegriffen, ihrer Freiheit beraubt und mit Peitschen geschlagen worden. Die meisten Angreifer trugen die Gesichtsmasken und Kapuzen der Mitglieder der Sekte Kluksklan. Einige ihrer Opfer sind an den Folgen der Mißhandlungen bereits gestorben. Andere haben schwere Verletzungen davongetragen. Die Behörden, die diese Taten als wahre Terrorakte bezeichnen, haben versprochen, energische Maßnahmen zu ergreifen.

Banditenüberfall in Los Angeles. Sechs schwer bewaffnete Banditen, die durch einen siebenten, der ein

Rahmengewehr bediente, gedeckt wurden, drangen in ein Bankgebäude der Millionenstadt Los Angeles ein und benahmen sich so dreist wie einst die Räuber in Wildwest. Die fünf Bankangestellten und etwa 75 im Geschäftsbüro anwesende Kunden wurden mit vorgehaltenem Revolver in Schwach gehalten. Mit einer Beute von allerdings nur 17 000 Mark konnten die Räuber die Flucht ergreifen.

Bunte Tageschronik.

Breslau. Die Typhuserkrankungen im Kreis Rauscherberg in Schlesien nehmen von Tag zu Tag zu.

Darmstadt. Hier fand die Weide eines Denkmals für die gefallenen hessischen Dragoner statt.

Paris. In dem Landhause des Gouverneurs von Strassburg, General Voichut, explodierte eine Granate. Zeit Chauffeur wurde getötet und sein Koch verletzt.

Rancy. Beim Transport eines Behälters, der mit glühendem Eisen gefüllt war, verloren zwei Arbeiter das Gleichgewicht. Der Behälter explodierte und die Arbeiter verbrannten bei lebendigem Leibe.

Spiel und Sport.

Fußballverbandsspiele im Reich. Die Fußballverbandsspiele im Reich brachten wieder allerhand Überraschungen. In Berlin wurde Viktorija vom Spandauer Sportverein 3:4 geschlagen. In Westdeutschland erlitt der langjährige Westfalenmeister Arminius-Bielefeld eine 1:2-Niederlage durch Union Dortmund.

Rundfunk-Programm

- Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).
- Mittwoch, 5. Oktober. 17: Dresden, Funkkapelle. Vokal: Arlene Sule. — Singspiel: „Lustige Leute“ — de. Musik: Vellu Sule. — 19: Dr. Fischer: Der deutsche Anteil an der Entdeckung Mittelalters. — 19:30: Alfred Holz: Bedeutungsveränderung in unserer Sprache. — 20:15: Hörbilder: Hamor, Witt; Ludwig Darst (Rez.) und das Reich; Hamor, Witt; Oswald und die Zwergel. — 20:45: Vorkommnisse: Die Geschichte der Hand- und Fußarbeit. — 21:15: Vorkommnisse: Die Geschichte der Hand- und Fußarbeit. — 21:30: Vorkommnisse: Die Geschichte der Hand- und Fußarbeit. — 21:45: Vorkommnisse: Die Geschichte der Hand- und Fußarbeit. — 22:15: Vorkommnisse: Die Geschichte der Hand- und Fußarbeit. — 22:30: Vorkommnisse: Die Geschichte der Hand- und Fußarbeit.
 - Mittwoch, 5. Oktober. 5. Oktober. 12: Prof. Amiel Oberhill. Westermann: Einheitsurkunde I. Schüler. 12:30: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12:45: Mit. des Verb. Westl. Landgemeinden. 15: Prof. Amiel Oberhill. Westermann: Einheitsurkunde für Anfänger. 15:35: Westl. Landgemeinden. 16: Dr. Fischer: Die Kulturgeschichte des Zentralraums. 16:30: Stad.-Nat. Wölke, Vektor Grander: Krampfadern. 17: Dr. Sertmann: Einl. in die Geologie: Die Verwitterung und ihre Folgen. 17:30: Dr. Drach: Aus Einarbards Werken. 18: Stad.-Nat. Müller: Techn. Vebauung I. Handarbeit: Konstruktions-elemente. 18:30: Vektor Grander: G. van Egierten: Krampfadern für Anfänger. 18:55: Staatssekretär Prof. Dr. Müller: Die lokale Bedeutung der Wohnkultur. 19:30: Ueber Beleuchtungs- und Entlüftungsmöglichkeiten (abznahl. Vertikal).

Mittwoch, 5. Oktober.

Berlin Welle 484 und ab 20:30 Welle 1256.

- 13:45—14:15: Wochenpiel der Parochialkirche, Berlin.
- 15:30: Dr. J. F. Meide: Die moderne Frauenbewegung (Auswertung der Frauenbewegung im Parlament). 16:00: Musik für Frauen- und Saartenreunde (Gartenbauverein für Ludwig Jeller, Präsident der Deutschen Gartenbaugesellschaft). 16:30—18:00: Jugendbühne „Torquato Tasso“, Schauspiel von H. v. Goethe. — Anstaltl. Werbenaussagen. 18:30: Vorstellung zu dem Sendespiel am 4. Oktober. 19:05: Dr. med. Ernst Baader: Körperbeschädigungen und Tod durch elektrischen Strom. 19:30: Sozialpolitische Aufsätze (Dr. Wolff, Bohl). 20:00: Dr. G. Reichardt, Prof. a. d. Univ. Berlin: Der Aufbau der Materie (Das Atom als Urbestandteil chemischer Verbindungen). 20:30: Vortrag. 21:00: Stunde der Lebenden. Einführende Worte: Dr. Hugo Leidtentratt. Mitw.: Boris Schwarz (Violine), Jof. Schwarz (Klavier u. Flügel). 22:30: Revue Robert Gaben.

MÄRKSCHE färbt und reinigt Ball-Kleider

Annahme bei K. Zorn, Wilsdruff, Dresdner Str.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Weimer & Comp., Berlin W 30.

44. Fortsetzung.

„Meine Gattin sagte mir, daß sie bereits die Freude gehabt hatte, Sie zu begraben, gnädige Frau. Jetzt werden Sie uns doch die Ehre geben, eine Schale unseres Koffas zu befehlen, für dessen echt arabischer Zubereitung ich die Verantwortung übernehme.“

Noch während er es heiteren Tones sagte, hatte er Hartmut die Hand gestreckelt und war dann mit einer einladenden Bewegung zu dem Tischchen vorangeschritten, von dem Anzetta sich jetzt erhob. Mabeline stand bereits neben ihr, hatte sie mit ein paar freundlichen, unbesangenen Linsenworten begrüßt. Und nun verbeugte sich Hartmut tief, hob langsam die Hand und bot sie Anzetta.

„Hagerte Finger berührten die seinen, ein scharfer Blick erhob sich zu ihm, und keines von ihnen verriet mit Wort oder Bewegung, daß sie kurz vorher schon einmal begegnet waren. Und als sie um den kleinen Tisch saßen und vor ihnen in den vergoldeten Schalen der Koffa dinstete, da war diese Heimglichkeit wie ein leises Band, das unmerklich von einem zum andern ging!“

Was sie sprachen — Worte — Worte — töndernd Schall, in den hinein auch Hartmuts Stimme sich mischte, während ein stammes Gelächter in ihm spottete: welsch eine Komödie war das Leben — und er selbst — ein Komödiant wie alle anderen. — Ein lustiger dann wenigstens, der's von der leichten Seite nahm, wie sich's gebührte.

Laut hatte er eine scherzhafte Bemerkung des Koffas sein Lachen gelungen, und Mabelines Blick war erschreckt zu ihm hinübergeschweift.

„Also so sehr ergreift ihn das Wiedersehen? So rüttelte es ihn durcheinander, daß ihm das Lachen kam — das Selbstverlachen — oder war es möglich, daß er schon so — so völlig verwunden hätte?“

Sie vermochte nicht in seiner Seele zu sehen.

Doch eine andere hatte darin gelesen, und freier, selbstbewußter hob Angelika das Haupt. Wachte dort die vornehme eleganter, weltgewandte Frauenercheinung mit noch mehr Reiz sich umkleiden, sie hatte doch nicht in seinem Herzen völlig ihr Bild verdrängt.

Sie selber war es, die Hartmut die Hand zum Abschied reichte, als Mabeline unruhig gekommen, doch äußerlich lächelnd und gleichmütig sich erhob.

„Kein — auf Wiedersehen“ — wurde bei dem Abschied gesprochen, doch ein heimliches Wort klang leise, leise zwischen den beiden.

Unter den Weiden — am Bach — — —

Schweigend schritten Hartmut und Mabeline wieder durch den Saal. Mit Herzklopfen wartete sie, daß er reden, irgendein Wort ihr sagen würde, das auf das Wiedersehen Bezug habe. Selbst eine Frage zu tun, wagte sie nicht — wagte es nicht, an sein Herz zu rühren, und war doch sein Weib!

„Hartmut“ — ein leiser Klang voll zitternder Innigkeit. Sein Arm zuckte leicht unter dem ihren, als habe ihre Stimme ihn aus tiefem Traum erweckt.

„Nicht jetzt, Mabeline — sei gut.“

„Gut — ja — sie wollte ihn nicht quälen, nicht fragen, allein ihn fertig werden lassen — gut sein. — Aber — sie liebte ihn ja doch!“

Schweigend schritten sie weiter. Draußen hatte der Abend zu dümmern begonnen, und in den Sälen klang die elektrische Lichtflut auf, die in opalschimmernden Kristallblüten ihr allzu blendendes Leuchten brach. Lustiger klang die Musik, übermütiger brach allerorten die Frohlichkeit hervor; Champagnerstimmung, die in lachendem Uebermut sich äußerte.

„Hartmut und Lachen — Hartmut meinte es plötzlich nicht mehr ertragen zu können.“

„Lach und gehen“, bat er Mabeline.

„Wenn du es willst“, sagte sie laut und erbeute unter dem gewaltsam verhaltenen Lachen in seiner Stimme. „Ich passe schlecht in solche Festlichkeiten, bin ich nicht gewohnt, sie machen mich müde — doch wenn du mich zu bleiben wünschst —“

„Rein, lieber, laß uns gehen — es ist besser daheim.“

Ihr Arm schob sich fester unter den seinen, und geleitet von den Klängen eines lustigen Tanzes verließen sie das Fest.

17. Kapitel

Ueber zwei Wochen waren vergangen, auf welchen Schwingen hatten sie den Rat davongetragen, Junitage, Vollfrühlingszeit, die in den Sommer hineinschweifft, in denen schon des Sommers erste Rosen duften. Treibende Leichtigkeit ringsum auf den Feldern. Und auf die Felder hinaus nahm Hartmut Tag um Tag den Weg. Der Herr von Falkenhagen — die Arbeiter nannten ihn so, und die Inspektoren standen höflich beiseite, wenn er selbst einmal den Leuten einen Befehl gab — doch als ihr Herr fühlte er sich nicht. Die Beschäftigung, die er sich machte, war nicht eine krasse Arbeit, an die er gewöhnt war, nach der er verlangte. Und doch half es über die Stunden hinweg, wenn er sich einredete, daß seine Oberaufsicht dem Befehl, den er den Leuten nennen sollte, von Nutzen sei. Und es half, oder sollte doch wenigstens darüber hinweghelfen, daß er nicht beständig das leise Klagen in sich hörte.

„Unter den Weiden — am Bach!“ —

Er wollte es nicht! Wollte Angelika nicht wieder begegnen — denn er durfte es nicht — um Mabelines willen. Sie war ihm gut, wie nur die Liebe es zu sein vermag. Sie hatte Geduld mit ihm und ließ ihn gewähren, wenn er den größten Teil des Tages zu Fuß oder Pferde draußen war; lächelte, wenn er vor ihr ging, hatte ein Lächeln und bessere Worte, wenn er wiederkam, und fragte bei seinem Gehen nicht nach dem Wege, den er nahm.

Er wollte nicht auf heimlichen Wegen schleichen! Nicht nach Almenhof den Weg hinüber, selbst die Gedanken nicht dorthin wandern lassen — nicht zu dem Bach, an dem die Weiden standen, — darunter sie saßen — jeden Tag.

Angelika — die schon vor einer Woche nach Almenhof hatte zurückkehren wollen.

